ZUM LESEN VERLOCKEN

ARENA – Neue Materialien für den Unterricht
Klassen 10 bis 10

Monika Azakli
Ruth Omphalius
Ich kann jederzeit aufhören

Drogen – der gefährliche Traum vom Glücklichsein

ARENA BIBLIOTHEK DES WISSENS – AKTUELL
ISBN 978-3-401-06490-1
127 Seiten
Geeignet für die Klassen 7 - 10

Eine Erarbeitung von
Theo Kaufmann

Herausgegeben von
Peter Conrady

Zum Inhalt

Das Buch beschäftigt sich zunächst mit der Frage, was denn Sucht überhaupt ist. Daran anschließend werden die verschiedenen Ursachen einer Suchterkrankung erörtert. Es folgen Informationen über die Drogen Tabak, Alkohol, Medikamente, Koffein und eine Reihe illegaler Drogen sowie deren Wirkungsweisen. Einen relativ großen Raum nimmt das Kapitel „The Big Deal“ ein. Hier wird der riesige Markt des Drogenhandels – vom internationalen Kartell bis zum Kleindealer dargestellt. Abschließend geht es um die schwierige Frage, wie es gelingen könnte, aus der Drogenabhängigkeit auszusteigen.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Zu den Autorinnen

Monika Azakli, geboren 1962, hat in Mainz Islamkunde, Islamphilologie und Publizistik studiert. Seit 1993 ist sie als Mediendokumentarin im Bereich Archiv, Bibliothek und Dokumentation beim ZDF beschäftigt und gilt als Expertin für Recherchen.

Ruth Omphalius, geboren 1963, hat in Frankfurt Germanistik, Kunstgeschichte, Kunstpädagogik, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften studiert. Seit 1997 arbeitet sie als Redakteurin für Geschichte und Gesellschaft beim ZDF in Mainz und hat dabei eine Vielzahl von preisgekrönten Sendungen, Filmen und Formaten entwickelt und produziert. Ruth Omphalius ist Autorin erfolgreicher Sachbücher wie „Der Planet des Lebens“ (1997) oder „Der Neandertaler“ (2006).

Zur Arbeit im Unterricht

Wir beschränken uns in diesem didaktischen Material fast ausschließlich auf die legalen Drogen Alkohol und Nikotin, da die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler Erfahrungen im Umgang damit hat. Tabak und vor allem Alkohol führen oft zu negativen und problematischen Begleiterscheinungen im Leben der Jugendlichen.

Didaktische Kommentare und Lösungen

Die häufigsten Gründe fürs Rauchen

Mögliche Lösungen: 1. Vor anderen angeben – 2. Sozial anerkannt zu sein (z. B. im Freundeskreis) – 3. Weil bestimmte Stars oder Vorbilder rauchen – 4. Man kann übers Rauchen Menschen kennenlernen – 5. Rauchen hilft gegen Stress – 6. Aus Langeweile – 7. Weil man das Rauchen genießt

Es gibt verschiedene Rauchertypen

Lösungswörter in der Reihenfolge ihres Vorkommens: Gelegenheitsraucher/in – Erleichterungsraucher/in – Suchtraucher/in – Genussraucher/in – Gewohnheitsraucher/in

Fakten zum Thema „Rauchen“

Schülerinnen und Schüler notieren sich in der Regel viel zu viele Wörter, wenn sie aufgefordert werden, Stichwörter eines Textes zu notieren und mit diesen ein Kurzreferat zu halten. Mit dieser Übung werden die Lernenden „gezwungen“, sich nur mit Hilfe ganz weniger Stichwörter bestimmte Sachverhalte zu merken und den Sachverhalt anschließend wiederzugeben.

Die Zigarette in der Werbung

Lösungswörter in der Reihenfolge ihres Vorkommens im Text: Mund – Kino – Geschäften – Schluss – Verbot – Nichtraucher – Jugendliche – anzuzünden – Macht – Wissenschaft – Gesundheitsforschung – These – verführt

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Statistik zum Zigarettenkonsum

Richtig zusammengesetzt lauten die Sätze zu der Statistik wie folgt:

1. Das Schaubild vergleicht den Anteil an Rauchern in der Bevölkerung einiger OECD-Staaten.
2. Vor allem sind es Männer, die zu Zigaretten greifen.
3. Nur in Norwegen und Schweden rauchen mehr Männer als Frauen.
4. In Südkorea rauchen die meisten Männer, nämlich 62 Prozent.
5. Dort ist die Zahl der rauchenden Frauen mit 5 Prozent am niedrigsten.
6. Die USA und Schweden haben mit weniger als 25 Prozent die geringsten Raucherquoten.
7. In Deutschland rauchen aber nur 19 Prozent der Frauen, 31 Prozent der Männer.

Die Geschichte des Tabakkonsums

Die folgenden durchgestrichenen Wörter müssen durch die danach aufgeführten ersetzt werden:
~~katholischen~~ – Maya / ~~keine~~ – eine mythische / ~~Nachbarn~~ – Göttern / ~~begannen~~ – beilegten / ~~den Alkohol~~ – die Tabakpflanze / ~~gegessen~~ – geschnupft / ~~gewann~~ – verlor / ~~Amerika~~ – Europa / ~~Zigarillo~~ – Zigarre / ~~Gras~~ – Zigarette / ~~einheitliche~~ – unterschiedliche / ~~tranken~~ – kauten / ~~nicht~~ – Zigarre / ~~nicht~~ – hart / ~~verbrannt~~ – in die Verbannung geschickt / ~~Nichtraucher~~ – Raucher / ~~ein Tabakverbot~~ – eine Tabaksteuer / ~~privatisiert~~ – verstaatlicht

Treffende Werbung für Alkohol – aus der Sicht Jugendlicher

Lösungen: Was macht eine gute Werbung für Jugendliche aus?
coole Musik – junge gutaussehende Personen – Party - angesagtes Outfit – knallig – bunt
Welche Sehnsüchte und Ideale werden in Alkohol-Werbungen angesprochen?
Lösungen: Cool sein – Spaß haben – viele Freunde – Leben genießen – starkes Selbstbewusstsein
Freiheit – Abenteuer – akzeptiert sein
Wie sieht die Realität aus?
Lösungen: Übelkeit – Kontrollverlust – peinliches Benehmen – Unfälle – Sachbeschädigung – Prügeleien – Trinken aus Frust oder Langeweile – Müdigkeit – viele Kalorien – Gesetzesverstöße

Alkohol hat vielfältige Wirkungen

Bei der Behandlung dieses Arbeitsblattes sollte thematisiert werden, dass auch zunächst harmlose oder sogar positive Wirkungen des Alkohols (z.B. „hat mich in euphorische Stimmung versetzt“) beim Nachlassen seiner Wirkung bzw. auf lange Sicht problematisch oder gefährlich sein kann.

Die Wirkungen von Alkohol bezogen auf den Promillegehalt im Blut

Hier wird ganz bewusst auf das Recherchieren in Massenmedien abgehoben. Es sollte möglichst nicht passieren, dass sich die Jugendlichen veranlasst fühlen, von sich oder Freunden und Verwandten Beispiele nennen vor allem, wenn es sich um strafrechtliche Aspekte handelt.

Alkohol- und Sucht-Interventionsprogramme

Bei der Auswahl der Interventionsprogramme haben wir uns an Veröffentlichungen der „aktion jugendschutz“ orientiert. Diese werden in der Zeitschrift „informationen“ (Heft 11/2011) kurz dargestellt.

Akrostichon / Elfchen

Lösungsbeispiele:

Akrostichon	Elfchen
Abhängigkeit	Alkohol
Laster	Ich trinke
Kosten	Ich trinke viel
Ordnungswidrigkeiten	Ich trinke zu viel
Haltlosigkeit	Alkohol
Ohnmacht	
Lähmung	

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 1

Die häufigsten Gründe fürs Rauchen I

((Quelle nach: Apotheken-Rundschau))

Stress ist einer der häufigsten Gründe, warum Menschen rauchen. Wer Stress hat, sucht nach irgendeiner Möglichkeit, diesem Zustand zu entkommen. Die einen essen dann eine ganze Tafel Schokolade und Raucher greifen zur Zigarette.
Andere wiederum rauchen aus Langeweile. Stundenlange Autofahrten sind ziemlich eintönig. Raucher zünden sich dann gerne eine Zigarette an.
Auto fahren ist zwar in der Tat umso langweiliger, je länger die Fahrt dauert. Aber der Langeweile lässt sich auch ohne Zigarette begegnen: Eine Musik- oder eine Hörbuch-CD einlegen, Kaugummi kauen oder eine Pause am Rasthof einlegen.

„Rauchen hat aber auch mit erlernten Verhaltensmustern zu tun“, meint dazu eine Diplom-Psychologin. Mit erlernten Verhaltensmustern wird ein bestimmter Reiz mit dem Rauchen verknüpft. Dazu gehört die Standard-Zigarette nach dem Essen, der Glimmstängel zum Kaffee oder nach getaner Arbeit. Qualmen wird zur Gewohnheit.
Wer in bestimmten Situationen bevorzugt raucht, sollte sich eine Alternative zum Glimmstängel suchen. Ist die Arbeit erledigt, gibt es zur Belohnung keine Zigarette, sondern zum Beispiel ein Besuch im Café nebenan oder eine Runde Shopping.

Bei Jugendlichen spielt der „Gruppenzwang“ eine große Rolle. Rauchen die Freunde, werden junge Leute in der Gruppe besser akzeptiert, wenn sie mitrauchen. Außerdem halten nicht wenige Teenager die Qualmerei für „cool“.

Junge Mädchen und Frauen rauchen auch, um schlank zu bleiben. Nikotin steigert den Energieumsatz des Körpers und vermindert den Appetit. Deshalb haben Raucher oft Angst, dass sie zunehmen, wenn sie aufhören zu rauchen.

Doch es lohnt sich, wenn man es schafft, sich bei der nächsten Gelegenheit (zum Beispiel beim nächsten Einkauf) keine Zigaretten zu kaufen. Denn schon 20 Minuten nach der „letzten“ Zigarette normalisieren sich Puls und Blutdruck. Nach acht Stunden bekommt der Körper wieder genug Sauerstoff. Schon nach einem Tag lässt das Herzinfarkt-Risiko nach. Nach 48 Stunden schmecken und riechen Ex-Raucher wieder besser. Wer auch nach einem Jahr noch zu den Nichtrauchern gehört, dessen Herzinfarkt-Risiko halbiert sich. Nach fünf Jahren sinkt die Gefahr an Lungenkrebs zu sterben um fast die Hälfte.

Wie können Raucher aber der Qualmerei widerstehen? Wer während der Arbeit mal kurz abschalten muss, sollte lieber etwas anderes tun, was Entspannung bringt. Für den einen ist es hilfreich, eine Runde um den Block zu drehen, den anderen entspannt eine Tasse heißen Tee. Aber auch schon der Gedanke an einen geplanten Wellness-Abend kann helfen, auf eine Zigarette zu verzichten.

Schwieriger wird es, wenn er oder sie vor allem im Beisein von Freunden raucht, aus Geselligkeit oder um dazuzugehören. Denn da fehlt oft die Unterstützung der Kameraden.
Raucherentwöhnungsprogramme sind bisher die erfolgsversprechendste Methode zum Aufhören. Hier kommen Gleichgesinnte zusammen und können sich gegenseitig unterstützen.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 2

Die häufigsten Gründe fürs Rauchen II

Notiere Gründe, warum Menschen rauchen.
Suche im Text und finde auch weitere Gründe.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 3

Es gibt verschiedene Rauchertypen

Ordne den unten stehenden Beschreibungen die folgenden Rauchertypen zu:
Erleichterungsraucher/in - Gelegenheitsraucher/in - Genussraucher/in - Gewohnheitsraucher/in - Suchtraucher/in

_____

Er (oder sie) rauchte gerne, wenn er mit anderen zusammen ist.
Alleine hat er oft keine Lust zu rauchen. Er macht kaum Lungenzüge.

_____

Er (oder sie) raucht, wenn er in „unruhige“ Situationen kommt.
Er raucht also, wenn er nervös, unsicher ist oder Angst hat.

_____

Er (oder sie) raucht mindestens eine Zigarette pro halbe Stunde.
Das Extrem bildet der so genannte Kettenraucher.

_____

Er (oder sie) raucht, wenn er es sich gemütlich gemacht hat.
Er raucht z. B. beim Musik hören oder beim Lesen.

_____

Er (oder sie) raucht regelmäßig in bestimmten Situationen oder bei bestimmten Tätigkeiten.
Er raucht also z. B. beim Auto fahren oder nach dem Essen.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 4

Fakten zum Thema „Rauchen“

Notiere die fett gedruckten Stichwörter und verfasse dann nur mit ihnen einen zusammenhängenden Faktentext.

Fakt 1:
20 Zigaretten am Tag hinterlassen eine Kaffeetasse voll Teer jährlich in der **Raucherlunge**.

Fakt 2:
Beim Verbrennen einer Zigarette entwickeln sich **zwei Liter Rauch**.

Fakt 3:
Bei der Raucherlunge verengen sich die Luftröhren in der Lunge. Symptome sind **Atemnot und Hustenreiz** - in schlimmen Fällen kommt es dazu sogar im Liegen.

Fakt 4:
Rauchen verursacht Schätzungen zufolge 90 Prozent aller **Lungenkrebserkrankungen**, 73 Prozent aller anderen **Lungenerkrankungen**, 65 Prozent der Mundkrebsfälle und jede dritte **koronare Herzerkrankung**.

Fakt 5:
Weil Rauchen das **Immunsystem** schwächt, wird das Zahnfleisch auch anfälliger für Entzündungen. Das kann den Kieferknochen schädigen und schrumpfen lassen. Letztlich kann das Zahnfleisch den Zahn nicht mehr halten, und er fällt raus.

Fakt 6:
Beim Verbrennen einer Zigarette entstehen 4800 chemische Substanzen. 70 dieser Stoffe gelten als hochgradig **giftig**.

Fakt 7:
Schon ein bis zehn Zigaretten am Tag steigern das **Lungenkrebsrisiko** um das Zehnfache.

Fakt 8:
Alle fünf Jahre als Raucher, steigt die Wahrscheinlichkeit einer **Hüftfraktur** um sechs Prozent.

Fakt 9:
Die **Haut** eines 40-jährigen Rauchers entspricht der eines 60-jährigen Nichtrauchers.

Fakt 10:
Nikotin hat ebenso viel **Suchtpotential** wie Heroin und Kokain.

Fakt 11:
Rauchen während der **Schwangerschaft** gefährdet das ungeborene Kind.

Fakt 12:
Jedes Jahr müssen in Deutschland etwa **30 000 Amputationen** wegen Durchblutungsstörungen vorgenommen werden.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 5

Die Zigarette in der Werbung

((Text aus: Zeit online: „Kann Werbung tödlich sein?“ vom 12. Juli 2013))

Setze die Wörter unter dem Text in die passenden Lücken ein.

Vor Sonnenuntergängen glimmende Zigaretten, markige Männer mit Kippe im _____. Solche Werbemotive sieht man in Deutschland seit 2007 nur noch im _____ nach 18 Uhr oder auf Plakaten an U-Bahn-Stationen und in Tabak-_____. Geht es nach der Weltgesundheitsorganisation (WHO) soll selbst damit bald _____ sein. Sie fordert ein absolutes _____ von Tabakwerbung, weltweit. Aber macht Reklame wirklich _____ zu Rauchern? Verleitet ein Plakat, ein Fernsehspot oder eine bunte Zigaretten-Packung Kinder und _____ dazu, sich eine Zigarette _____?

Über die Frage, wie viel _____ Werbung wirklich hat und in welchem Maße sie das Verhalten beeinflussen kann, streitet die _____ seit Langem.

Eine Studie des Instituts für Therapie und _____ in Kiel und der Krankenkasse DAK untermauert die _____, dass Tabak-Werbung zum Rauchen _____.

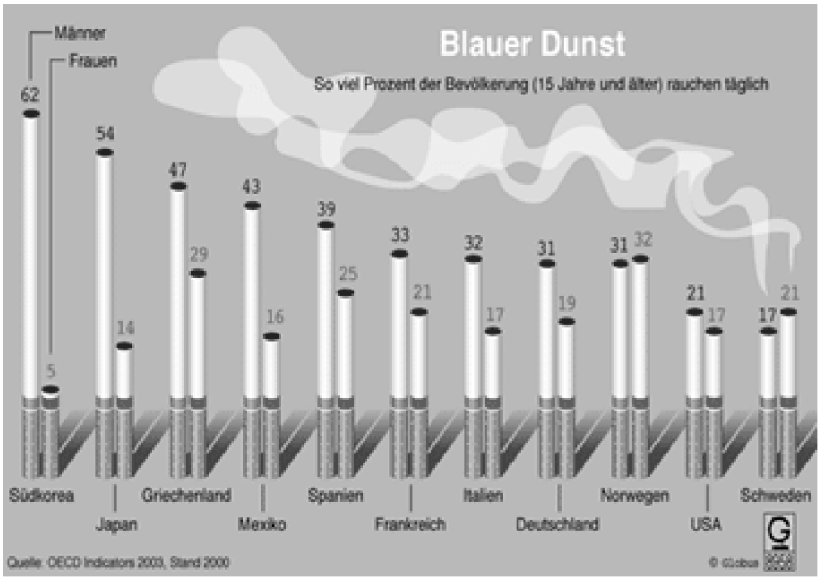
anzuzünden – Geschäften – Gesundheitsforschung – Jugendliche – Kino – Macht - Mund
Nichtraucher – Schluss – These – Verbot – verführt – Wissenschaft

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 6

Statistik zum Zigarettenkonsum



Du findest hier sieben Aussagen zu der oben aufgeführten Statistik als Satzfragmente.
Setze sie jeweils zu einem korrekten Satz zusammen und schreibe sie auf die Leerzeile.

den Anteil an Rauchern	in der Bevölkerung einiger OECD-Staaten	das Schaubild	vergleicht
greifen	die zu Zigaretten	vor allem	sind es die Männer,
als Männer	mehr Frauen	rauchen	nur in Norwegen und Schweden
nämlich 62 Prozent	die meisten Männer	in Südkorea	rauchen
ist	mit 5 Prozent am niedrigsten	die Zahl der rauchenden Frauen	dort
mit weniger als 25 Prozent	die USA und Schweden	die geringsten Raucherquoten	haben
31 Prozent der Männer	aber nur 19 Prozent der Frauen	in Deutschland	rauchen

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 7

Statistik zum Zigarettenkonsum - erklärt

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 8

Die Geschichte des Tabakkonsums

Im folgenden Text haben sich inhaltliche Fehler eingeschlichen.
Streiche sie durch und schreibe das richtige Wort oder die richtigen Wörter darüber.

Schon 600 vor Christus haben zumindest die katholischen Priester geraucht. Für die Majas hatte das Tabakrauchen keine Bedeutung. Mit Hilfe des Rauchens nahmen sie Kontakt mit den Nachbarn auf und traten in Zwiesprache mit ihnen. Das Rauchen hatte aber auch eine diesseitige Bedeutung. Wenn Indianer einen Krieg oder einen Konflikt begannen, rauchte man die so genannte Friedenspfeife.
Im Jahre 1560 brachte ein französischer Arzt den Alkohol an den portugiesischen Hof.
In Europa wurde der Tabak zunächst nicht geraucht, sondern lediglich gegessen.
Erst 1586 kam in England das Rauchen von Tabak auf. Hier gewann jedoch das Rauchen seine kultische Bedeutung. In Amerika nahm die Entwicklung des Rauchens folgenden Weg:
Im 17. und 18. Jahrhundert wurde zunächst in England Pfeife geraucht. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts kam die Zigarillo auf. Um 1850 begann man dann auch Gras zu rauchen.
Aber schon im 17. Jahrhunderts wurde Tabak auf einheitliche Weisen konsumiert:
Bei Hofe wurde geschnupft, die Soldaten rauchten Pfeife, die Seefahrer tranken den Tabak und vor allem in Spanien und Portugal rauchte man nicht.
Im 16. und 17. Jahrhundert wurde Rauchen von einigen Herrschern nicht bestraft.
So wurden bei Zar Michael Romanow Raucher verbrannt. Die damaligen Päpste ließen Raucher exkommunizieren und von Sultan Murad IV. weiß man, dass er Nichtraucher sogar hinrichten ließ.
Im England des 17. Jahrhunderts jedoch kapierte der Staat, dass man mit Rauchen Geld einnehmen konnte und erließ ein Tabakverbot. Außerdem wurde der Tabakhandel privatisiert. Das heißt, es gab ein staatliches Tabakmonopol.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 9

Treffende Werbung für Alkohol – aus der Sicht Jugendlicher

Fülle die Tabellen-Sparten mit den Stichworten darunter und ergänze sie.

Was macht eine gute Werbung für Jugendliche aus?	Welche Sehnsüchte und Ideale werden in Alkohol-Werbungen angesprochen?	Wie sieht die Realität aus?
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Abenteuer – akzeptiert sein - angesagtes Outfit – bunt und farbenfroh - coole Musik - cool sein – Freiheit – Gesetzesverstöße - gut aussehende Personen - junge Menschen - „knallig/knackig“ – Kontrollverlust - Leben genießen - Party – Müdigkeit - peinliches Benehmen – Prügeleien - Sachbeschädigung - Spaß haben - starkes Selbstbewusstsein – Trinken aus Frust – Trinken aus Langeweile - Übelkeit – Unfälle viele Freunde – viele Kalorien

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 10

Alkohol hat vielfältige Wirkungen

Welche Wirkungen hat bei dir Alkohol schon erzeugt? Kreuze an.

Alkohol…

( ) hat mich in euphorische Stimmung versetzt.
( ) hat meine Spannungen reduziert.
( ) hat mich mutig gemacht.
( ) hat mir bei Unsicherheit/en geholfen.
( ) half mir/ihnen, Hemmungen und Ängste zu überwinden.
( ) half mir/ihnen beim Knüpfen von Kontakten.
( ) half mir, belastende Lebenserfahrungen zu verdrängen.
( ) lässt mich mangelndes Selbstvertrauen vergessen.
( ) gibt mir/ihnen ein Gefühl von Stärke.
( ) beruhigt mich.
( ) enthemmt mich.

Von welchen Wirkungen berichten dir eine andere Person bzw. andere Personen?

Alkohol…

( ) hat sie in euphorische Stimmung versetzt.
( ) hat ihre Spannungen reduziert.
( ) hat sie mutig gemacht.
( ) hat ihnen bei Unsicherheit/en geholfen.
( ) half ihnen Hemmungen und Ängste zu überwinden
( ) half ihnen beim Knüpfen von Kontakten
( ) half ihnen, belastende Lebenserfahrungen zu verdrängen.
( ) lässt sie mangelndes Selbstvertrauen vergessen.
( ) gibt ihnen ein Gefühl für Stärke.
( ) beruhigt sie.
( ) enthemmt sie.

Diskutiert in der Klasse, welche Wirkungen eher harmlos, welche problematisch und welche sogar gefährlich sind.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 11

Die Wirkungen von Alkohol bezogen auf den Promillegehalt im Blut.

Bringe zu jeder Promillezahl konkrete Beispiele.
Recherchiert in Zeitungen, Zeitschriften und im Internet.

0,2 Promille Beeinträchtigung von Aufmerksamkeit und Konzentration

_____

0,3 Promille Nachlassen von Kritik- und Urteilsfähigkeit; Redseligkeit

_____

0,4 Promille Erhöhte Risikobereitschaft

_____

0,5 Promille Verschlechterung der Sinneswahrnehmung

_____

0,6 Promille Beginnende Enthemmung

_____

1,0 Promille Euphorie; Zunahme der Enthemmung; Selbstüberschätzung

_____

1,1 Promille Gleichgewichts- und Sprachstörungen

_____

1,3 Promille Hemmungen weitgehend abgebaut; Orientierungsschwierigkeiten; Verlust der Kritikfähigkeit

_____

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 12a

Alkohol- und Sucht-Interventionsprogramme

Vergleicht die Interventionsprogramme.
Wo weisen sie Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten auf?

1. HaLT (Hart am Limit)

HaLT ist ein Suchtpräventionsprojekt, das aus zwei unterschiedlichen Bausteinen besteht, die sich gegenseitig ergänzen und verstärken. Im reaktiven Projektbaustein werden Jugendliche nach stationär behandelter Alkoholvergiftung mit dem sogenannten „Brückengespräch“ meist noch im Krankenhaus angesprochen. Zusätzlich zu diesen Einzelberatungen für betroffene Jugendliche (und ihre Eltern) erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem riskanten Konsumverhalten im Rahmen eines 8- bis 12-stündigen Gruppenangebotes. Neben der Zusammenarbeit mit den Kliniken gibt es, regional unterschiedlich, weitere Schnittstellen, um Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum frühzeitig zu erreichen, z.B. Jugendberufshilfe, Ärzte, Schulsozialarbeit oder Justiz.

2. SKOLL (Selbstkontrolltraining)

Selbstkontrolltraining für verantwortungsbewussten Umgang mit riskantem Konsumverhalten!
SKOLL ist ein Angebot für junge Menschen und Erwachsene, die sich z. B. fragen, ob sie übermäßig Drogen gebrauchen, problematisch spielen oder zu viel Alkohol trinken. Im Mittelpunkt der Arbeit steht nicht die Abstinenz, sondern die Auseinandersetzung mit der eigenen Situation.
SKOLL hat das Ziel, den Konsum zu stabilisieren, zu reduzieren oder bestenfalls ganz einzustellen.
In zehn Sitzungen werden der Konsum analysiert, ein individueller Trainingsplan erstellt und alternative Verhaltensmöglichkeiten aufgezeigt. Der Umgang mit Suchtdruck und sozialem Druck wird trainiert, Stressbewältigung gelernt und ein Krisenplan erarbeitet.
SKOLL trägt dazu bei, Veränderungsprozesse bei riskant konsumierenden Menschen frühzeitig einzuleiten und die Zugänge zu Hilfemöglichkeiten zu erleichtern.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Arbeitsblatt 12b

3. Realize-it (Kurzintervention bei Alkohol- und Cannabismissbrauch)

Das Programm **Realize it** beinhaltet fünf Einzelberatungen mit einer Beraterin oder einem Berater über einen Zeitraum von zehn Wochen. In dieser Zeit findet zusätzlich eine Gruppenberatung statt. In der ersten Sitzung erörtern Klienten/innen und Berater/innen gemeinsam, welches persönliche Ziel am Ende des Programms erreicht werden soll. Denn jede Konsumentin und jeder Konsument hat möglicherweise unterschiedliche Vorstellungen davon, was sie oder er erreichen will.
In den weiteren Sitzungen kommt es darauf an, die Umstände des Konsums genauer zu analysieren, um Risikosituationen zu erkennen und Kontrollstrategien zu entwickeln.
Unterstützt wird das Programm durch ein Begleitbuch, das die Klientinnen und Klienten in der ersten Sitzung ausgehändigt bekommen. Es enthält eine Vielzahl an Informationen zu Fragen der Konsumreduktion oder den Ausstieg. Das Begleitbuch enthält auch ein Konsumtagebuch, mit dessen Hilfe man einen Überblick über den eigenen Konsum bekommt und seine Fortschritte im Rahmen des Programms protokollieren kann.

4. FreD (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten)

FreD ist ein sekundärpräventives Projekt für Jugendliche und junge Erwachsene mit riskantem Suchtmittelkonsum, die bei der Polizei auffällig oder bereits straffällig geworden sind oder denen ein Schulordnungsverfahren droht. FreD will dabei unterstützen, diese Schwierigkeiten und den Ärger mit der Polizei, der Staatsanwaltschaft, der Schule, den Eltern oder am Ausbildungs-/Arbeitsplatz in den Griff zu bekommen. FreD unterbreitet wegen Drogengebrauchs auffällig gewordenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen möglichst frühzeitig ein suchtpräventives Angebot.
Ziele dieses Angebotes sind
- zu einer kritischen Einstellung gegenüber dem Konsum von Suchtmitteln anzuregen
- über gesundheitliche, rechtliche und soziale Folgen von Drogenkonsum zu informieren
- zur Distanzierung vom Drogengebrauch zu motivieren
- die Eigenverantwortlichkeit zu stärken
- die Hilfeangebote der Jugend- und Suchthilfe bekannt zu machen.

FreD bietet keine fertigen Antworten, sondern möchte mit den Jugendlichen über die Auswirkungen ihres Drogenkonsums und ihre persönliche Situation ins Gespräch kommen.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt 13

Akrostichon / Elfchen

Schreibe deine Assoziationen zum Thema Alkohol mit den Buchstaben von

A-L-K-O-H-O-L auf.

A _____

L _____

K _____

O _____

H _____

O _____

L _____

Schreibe ein Elfchen zum Thema Alkohol.

_____

_____ _____

_____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

_____

Die Spielregeln

- Das erste Wort hat die Funktion einer Überschrift.
- Das letzte Wort hat wieder eine besondere Funktion. Es sollte alternativ
  inhaltlich gegen den Strich bürsten
  das Gedicht „abschließen“
  den Inhalt des Gedichts zusammenfassen

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de